Krakauer Zeitung.

Nr. 271. Montag den 27. November 1865.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 16876.

Das Krakauer k. k. Oberlandesgericht hat die bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau erledigte Gerichts-Adjunctenstelle dem Gerichts-Auscultanten Adolph Podwin provisorisch verliehen.

Krakau, den 30. October 1865.

Z. 30313.

Die Krakauer k. k. Statthalterei-Commission hat die an der Gorlicer Hauptschule erledigte Lehrerstelle dem bisherigen Supplenten dieses Postens Michael Skwirzyński zu verleihen befunden.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, den 23. November 1865.

Nr. 26861.

Die Gemeinde Grzechynia (Wadowicer Kreises) hat sich im Zwecke der Errichtung einer eigenen Volksschule im Orte verbindlich gemacht: zum Unterhalte des Lehrers jährlich 110 fl. ö. W. beizutragen, ein angemessenes Schulhaus zu erbauen, dasselbe stets im guten Stande zu erhalten, die nöthigen Schuleinrichtungsstücke anzuschaffen, für die Schulsäuberung Sorge zu tragen, endlich zur Schulbeheizung jährlich 6 Klafter weiches Brennholz aus Eigenem beizustellen.

Dieses an den Tag gelegte Streben nach Förderung des Volksunterrichts wird anerkennend zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 22. November 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Hofrath beim Oberlandesgerichte in Krakau Victor Carl Adam Kopff als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. October v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß Michael Maximilian Graf Cantoni den Namen seines verstorbenen Großoheims Conte Massimiliano Marca annehmen und sich in Hinkunft Cantoni-Marca nennen und schreiben dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die k. k. Generalconsulswittwe Gräfin Constanze Pizzamano den ihr verliehenen kaiserlich mexicanischen San-Carlos-Orden annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. November d. J. dem Obereinnehmer des Laibacher Hauptzollamtes Ferdinand Donati aus Anlaß seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. November d. J. dem Amtsofficial der Finanz-Landesdirection in Agram Georg Matic in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Errettung zweier Knaben von dem Tode des Ertrinkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. November d. J. dem Oberlehrer am Blinden-Institute in Lemberg Markus Makowski in Anerkennung seiner eifrigen und erfolgreichen Mitwirkung bei der Activirung der Blindenbeschäftigungsanstalt im Lemberger Invalidenhause das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. November d. J. den ordentlichen öffentlichen Professor der Preßburger Rechtsakademie Dr. Paul Hoffmann zum ordentlichen öffentlichen Professor des römischen Rechtes an der Pester Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. die Wiederwahl des Ober-Landesgerichtsrathes Dr. Carl Porenta zum Podestà der reichsunmittelbaren Stadt Triest allergnädigst zu bestätigen geruht. (Wegen unrichtigen Abdruckes wiederholt.)

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Gutsbesitzer in Ungarn Stephan Rakovszky de Nagy-Rako die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. den Landtagsabgeordneten und Vicebürgermeister von Innsbruck J. U. Dr. Franz Rapp an der Stelle des verstorbenen Carl von Zallinger zum Stellvertreter des Landeshauptmannes für Tirol allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. November d. J. auf Vorschlag des Gemeinde-Rathes und der Centralcongregation den Anton Caccianiga zum Deputirten der Stadt Treviso bei der lombardisch-venezianischen Centralcongregation allergnädigst zu ernennen geruht.

Zugleich haben Se. Majestät dem von dieser Stelle abtretenden Cavaliere Barea Toscan für dessen in verschiedenen Zweigen der öffentlichen Verwaltung geleistete vieljährige und eifrige Dienste die Allerhöchste Zufriedenheit auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. November d. J. die von dem Lehrkörper der Akademie der bildenden Künste in Wien vorgenommene Wahl der Architekten: Oberbaurath Eduard Van der Nüll und Heinrich Ferstel, der Maler Fritz l'Allemand und Franz Dobyaschowsky, der Bildhauer Joseph Gasser und Vincenz Pilz und der Kunstfreunde Philipp Dräxler Freiherr von Carin und Custos Eduard Freiherr von Sacken zu wirklichen Mitgliedern und akademischen Räthen dieses Kunstinstitutes allergnädigst zu bestätigen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 27. November.

Laut dem Altonaer Merkur vom 24. d. verständigten sich die beiden Großmächte dahin, demnächst einen gemeinschaftlichen Antrag am Bunde einzubringen, daß der Frankfurter Senat aufgefordert werde im Interesse der Würde des Bundes solche Maßregeln zu treffen, wodurch ähnliche Vorfälle, wie die vom Abgeordnetentage, nicht wieder vorkämen, widrigenfalls der Bund genöthigt wäre, selbst Gegenmaßregeln zu treffen.

Die „Kreuzzeitung" bringt einen Leitartikel über die Stellung der „freien Stadt" Frankfurt. Sie weist auf die bundesgesetzliche Stellung Frankfurts hin, constatirt die „ehr- und straflose" Haltung der dortigen Preßorgane, das wühlerische Treiben der in Frankfurt centralisirten Vereine und kommt zu dem Schlusse, daß der Senat, der bei alledem behaupte nicht gegen die Bundesgesetze verstoßen zu haben, unter der Herrschaft der Demagogie stehe.

Die „Kreuz-Ztg." schließt ihren Leitartikel, in welchem sie ihre Leser über die Situation und damit gleichzeitig über die unabweislich gegebenen ferneren Ziele der preußischen Politik in's Klare setzen will, mit den Worten: Preußen ist es jetzt unmöglich, still zu stehen oder gar zurück zu weichen. Was wir bis jetzt gethan haben, ist so präjudiciell, daß uns keine andere Wahl bleibt, als Alles an Alles zu setzen. Fortsetzen, was wir bisher gethan; unerschütterlich beharren bei dem, was wir mit Recht bisher gefordert; feststehen in dem Glauben an die historische Mission Preußens; nicht schwanken in dem Vertrauen auf die Hand, welche uns leitet, gleich fern von Kleinmuth und Ueberhebung. Dies wird die rechte Stimmung und Haltung sein, um das was wir siegreich begonnen, auch ruhmvoll auszuführen.

Der Annexionsartikel der „Allgem. Z." macht noch immer von sich reden. Sonderbarerweise hatte die „Schlesw.-Holst. Z." auf Herrn v. Lerchenfeld als Verfasser gerathen. Derselbe weist nun in einer Zuschrift an das Altonaer Blatt die Insinuation zurück und erklärt dabei sein Festhalten an dem alten Rechtsstandpuncte, wie er ihn von je in dieser Frage eingenommen. Von Roggenbach'scher Seite ist eine Bestreitung der vielfach dem Badischen Staatsmanne zugeschriebenen Autorschaft bis jetzt noch nirgends erfolgt.

Die „Kieler Ztg." veröffentlicht nachstehende Antwort des Prinzen v. Augustenburg an General Manteuffel: Niedstädten 17. November. Ew. Excellenz geehrtes Schreiben vom 31. October habe ich empfangen. Wenn Sie die in meinem Schreiben enthaltene Bemerkung über die wünschenswerthe Berufung einer freigewählten Landesvertretung als Rathschlag auffassen, so war meine Absicht eine andere. Während Sie meinen, ich sei über die eigentliche Stimmung der Bevölkerung Schleswigs unvollkommen unterrichtet, wünschte ich lediglich daß alle Welt darüber auf dem einfachsten Wege vollkommen unterrichtet werde. Wenn Ew. Excellenz mich nicht berechtigt halten, von Ihnen anerkannte Thatsachen als unrichtig anzuerkennen, so ist auch hierin mein Standpunct ein anderer und ich trage kein Bedenken, jedermann das Recht zuzugestehen, mir gegenüber sich gegen thatsächliche Behauptungen zu verwahren, zumal dann wenn meine Kenntniß nicht auf eigener Wahrnehmung beruht. Uebrigens sehe ich mich nicht veranlaßt auf Ihren Brief näher einzugehen und betrachte meinerseits diese Correspondenz als geschlossen.

Die Regierungen von Württemberg und Hannover haben, der „Pr." zufolge, Noten nach München gelangen lassen, worin sie kundgeben, daß sie die wirthschaftliche Dringlichkeit eines italienisch-zollvereinsländischen Handelsvertrages nicht anzuerkennen vermögen.

Der „Constitutionnel" erblickt in der Thatsache der Ausgabe eines österreichischen Anlehens in Paris ein wahrhaft finanzielles Ereigniß, welches die von Frankreich als Markt des europäischen Capitals erlangte Suprematie und die Tendenz des Wiener Cabinets beweise, den österr. Kaiserstaat an dem großen internationalen Tauschverkehre theilnehmen zu lassen.

Die „France" reproducirt, wenn auch an sehr versteckter Stelle, die Nachricht der Indep." über die Aussöhnung des Prinzen Napoleon mit dem Kaiser und die Wiederübernahme der Präsidentestelle für die Industrieausstellung seitens des ersteren. Ganz aus der Luft gegriffen scheint also das bereits vor einigen Tagen gemeldete Gerücht nicht zu sein.

Nach dem Rechenschaftsberichte, welchen die Administration der Zölle soeben veröffentlicht hat, ist die französische Ausfuhr nach Mexico im Jahre 1864 von 27 auf 77 Millionen gestiegen. Dieses Resultat begeistert jetzt selbst das „Journ. des Deb." zu dem Wunsche, Frankreich möge die Klugheit haben, jenes so reich ausgestattete Land auch fernerhin in seinem Restaurationswerke mit allen Kräften zu unterstützen.

Der Spectator, dessen Ansichten über die Empörung auf Jamaica mit denen der Daily News übereinstimmen, empfiehlt, die Insel in derselben Weise wie Ceylon, nämlich durch einen unumschränkten Vertreter der heimischen Regierung, zu verwalten. Ceylon florirte dabei und habe eine treffliche Justiz, erfreue sich daher der tiefsten Ruhe und Sicherheit. Die Pflanzer in Jamaica seien eine entartete und unsittliche Race, und sehr mit Unrecht habe man die patriarchalische Gewalt englischer Landgentlemen ihnen in die Hand gegeben. Sie machten von derselben keinen anderen Gebrauch, als daß sie auf indirecte Weise sich die Privilegien der alten Sclavenhalterzeit wieder zu verschaffen suchten. Ein von der Regierung eingesetzter Gouverneur würde ein Weißer sein, also gewiß kein Racenvorurtheil gegen die Pflanzer haben.

Die „G.-C." schreibt aus Wien: Wiener Blätter erwähnten dieser Tage einer, auf den Abzug der k. französischen Truppen aus Rom bezüglichen Depesche, die der päpstliche Nuntius hier mitgetheilt haben sollte. Wir vernehmen, daß die betreffende Nachricht aller thatsächlichen Begründung entbehrt.

Die „General-Corresp." bringt folgenden, „Das neue Anlehen" überschriebenen Artikel: Die Aufmerksamkeit der europäischen Finanzkreise ist neuerdings auf Oesterreich hingelenkt worden. Die kaiserliche Regierung hat soeben unter den schwierigsten Verhältnissen in Paris eine Anleihe abgeschlossen, die sowohl in volkswirthschaftlicher als auch in politischer Beziehung von der größten Bedeutung ist und auch die Opfer reichlich aufwiegt, welche jede Vermehrung der Staatsschuld den Völkern Oesterreichs aufbürdet. Oesterreich ist in Folge einer Verkettung von unabweislichen Verhältnissen in eine Schuldenlast gerathen, die den Staatscredit empfindlich alteriren mußte. — An und für sich wäre eine große Schuldenlast noch kein Unglück für einen an Hilfsquellen so reichen Staat wie Oesterreich, aber dieser Trost ist dennoch nur dann zutreffend, wenn Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe blühen und die Steuerkraft erhöhen. Dies sehen wir am besten bei der englischen Staatsschuld. In dem napoleonischen Kriege wuchs dieselbe zu einer riesigen Höhe, aber nachdem der Wohlstand Englands nach Abschluß des Friedens in gleichem Maße zunahm, und die Steuerzahler die ihnen aufgebürdeten Lasten nicht ertragen konnten, so hörte die Staatsschuld allmälig auch auf, eine schwer fühlbare Last für England zu sein. Für Oesterreich ist die hohe Ziffer der Staatsschuld allerdings noch sehr drückend, aber nur deshalb, weil die volkswirthschaftliche Entwicklung des Kaiserstaates hinter den Fortschritten des übrigen Europa's zurückgeblieben ist. Wenn wir nun trotzdem behaupten, daß der nach so vielen Verzögerungen endlich zu Stande gekommene Abschluß des neuen Anlehens für die kaiserliche Regierung von großem Werth ist, so rührt dies ganz einfach aus dem Umstand her, weil die Finanzverwaltung der Sorge um den täglichen Bedarf endlich enthoben und erst mit voller Muße an die Lösung ihrer volkswirthschaftlichen Aufgabe gehen könne. Die österreichische Industrie und der österreichische Handel verlangen billige Frachten und billiges Geld. Dasselbe gilt auch in noch höherem Maße von dem österreichischen Grundbesitze, der ohne Beschaffung billiger Geldquellen dem Ruine entgegengeht. Insolange aber der Staat selbst das Capital durch seine Anleihe vertheuert und sogar vertheuern muß, werden Handel und Industrie vergebens Hilfe suchend, zu ihm emporblicken. — Die kaiserliche Regierung mußte daher der Concurrenz der Capitalien den weitesten Spielraum gewähren, um auf diesem Wege den landläufigen hohen Zinsfuß herabzudrücken und die Industrie, so wie den Grundbesitz wieder lebensfähig zu machen. Würde die Regierung vor zwei Monaten im Lande selbst eine Anleihe aufgelegt haben, so hätte sie den Rückgang der bereits im Verkehre befindlichen Papiere eben so wenig aufgehalten, als dies seither der Fall gewesen, nur mit dem Unterschiede, daß den österreichischen Staatspapieren jetzt der reiche Pariser Geldmarkt erschlossen würde und Concurrenz geschaffen ist, die allmälich auch nicht ohne Einwirkung auf den Cours unserer Papiere bleiben kann. Die Regierung hat aber auch begriffen, daß die für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse so wichtige Herbeiziehung des auswärtigen Capitals in diesem Momente nicht ohne die empfindlichsten Opfer durchführbar wäre und ist nicht vor der Höhe der Ziffer zurückgeschreckt, die eine ohne ihr Verschulden in die Länge gezogene Unterhandlung den Völkern Oesterreichs aufbürdet. Als der österreichische Unterhändler Wien verließ, um im Auslande eine Anleihe zu vereinbaren, fand er die großen Geldmänner für ein Geschäft mit Oesterreich nicht sehr günstig gestimmt. Die Erinnerung an die Verluste, welche die Finanzen bei den verschiedenen Finanzoperationen der letzten vier Jahre erlebt, hatten dieselben verstimmt. Dazu kam noch der sehr bedauerliche Umstand, daß viele der treuesten Besitzer österreichischer Papiere sich von Oesterreich losgesagt und in „Amerikanern" ein Placement gesucht und gefunden. Es galt also vorerst, die Sympathien des Capitals für Oesterreich wieder wach zu rufen und dann aber die großen Geldmächte für österreichische Werthe wieder zu gewinnen. Dieser Zweck scheint auch vollkommen erreicht worden zu sein. Die wichtigsten Geldinstitute Frankreichs und Deutschlands, so wie die achtbarsten Banquiers aller großen Geldmärkte, sind für die neue Finanzoperation der kaiserlichen Regierung gewonnen worden Der große Operationscredit zweier so mächtiger Geldinstitute, wie Credit-Foncier und Comptoir d'Escompte, werden den glücklich combinirten Papieren bald jene Verbreitung zu schaffen wissen, die sie ihrer Natur nach verdienen. Die lange Verzögerung der Anleihe hat dieselbe wohl allerdings vertheuert, aber unseren Papieren dafür einen großen Markt gewonnen, und den heimischen Capitalien eine Concurrenz geschaffen, die allmälig auch einen Druck auf den leider so hohen Zinsfuß ausüben werden. Dies ist das Ziel der kaiserl. Regierung. Die Besserung der Valuta und das allmälige Steigen der Papiere sind die ersten Früchte einer nach so vielen Schwierigkeiten mit Erfolg gekrönten Finanz-Operation.

Zum Abschluß der neuen Anleihe bringt die „Wr. Abdp." einen Artikel, welcher ankündigt, daß am Montag (heute) an den wichtigsten europäischen Geldmärkten, in Paris, Brüssel, London, Wien, Frankfurt und Hamburg, die Subscriptionen auf das neue österreichische Anlehen eröffnet werden, die Vorzüge desselben betont, die Schwierigkeiten, welche sich dem Abschluß entgegenstellen, erwähnt, und dann weiter lautet wie folgt:

Die Finanzverwaltung traf die geeignetsten Maßregeln, um die heimischen Geldkräfte nicht wieder in Anspruch nehmen und der Industrie und dem Handel ihre letzten Ressourcen entziehen zu müssen. Das Erfolg des letzten Steuer-Anlehens war wohl allerdings sehr verlockend und schien Vielen als der geeignetste Modus der Geldbeschaffung, umsomehr da die großen Geldmärkte durch die großen Verluste, die sie an österreichischen Werthen erlitten, für eine neue österreichische Anleihe wenig disponirt schienen und überdies auch noch ein großer Theil der letzten Silber-Anleihe nicht realisirt worden war. Die Finanzverwaltung aber, welche die Steuern nicht abermals auf Jahre hinaus verpfänden wollte, ließ sich durch alle diese Schwierigkeiten nicht zu einem Appell an das heimische Capital bewegen, sondern bestand darauf, sich diesmal an das ausländische Capital zu wenden. Diese volkswirthschaftlichen Erwägungen sind die Genenesis einer Operation, die allerdings dadurch, daß sie sich so ungewöhnlich in die Länge gezogen, dem Staate auch ungewöhnliche Opfer aufbürdet; allein die moderne Finanzgeschichte lehrt uns, daß Frankreich z. B. in den ersten Jahren der Restauration eine 5 perc. Anleihe unter 60 aufgenommen und die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren ihre 6 perc. Bonds sogar mit 40 und noch billiger hergaben, um dem Staate im Momente einer großen Bedrängniß die Mittel zu seiner Existenz zu sichern. Oesterreich selbst hat nach den Franzosen-Kriegen noch viel härtere Bedingungen als jetzt bewilligen müssen, um ein Anlehen unterzubringen, und doch hat sich der Credit unseres Staates in den darauffolgenden Friedensjahren in einer Weise gekräftigt, welche den Staats-Gläubigern Oesterreichs den reichsten Gewinn an ihrem Papierbesitz brachte. Nur hat man diese dreißigjährige Friedensperiode leider nicht zur Hebung des Wohlstandes der Völker auszunützen verstanden, während man heutzutage der Wanderlust des auswärtigen Capitals nach Oesterreich nur aus diesem Grunde so reichlichen Vorschub leistet, weil man der Industrie und dem Handel, sowie dem Grundbesitze nicht die Mittel zu ihrer Existenz erschweren, sondern vielmehr ihrer gedeihlichen Entwickelung den ausgedehntesten Vorschub leisten will. — Die Opfer, welche Oesterreich diesmal bringen muß, um das auswärtige Capital für die letzten Jahre zu entschädigen, sind sicherlich bedeutend genug, um der Regierung die äußerste Schonung der Steuerkraft der Völker zur heiligsten Pflicht zu machen, allein es wird wohl kaum jemand die volkswirthschaftliche und politische Bedeutung dieser Finanz-Operation verkennen und darf die Regierung wohl auch in dem Vertrauensvotum des auswärtigen Capitals die Beruhigung finden, daß man ihr überall, wo man sich die gehörige Unbefangenheit gewahrt, auch die Befähigung und die Kraft zutraut, die Neugestaltung Oesterreichs auf verfassungsmäßigem Wege zu vollbringen. Der Abschluß des neuen Anlehens ist daher auch ein Er-

eigniß, welches der kaiserlichen Regierung ebenso sehr als den Völkern Oesterreichs zur vollen Befriedigung gereichen kann.

Ueber die jüngste Anlehens-Operation wird dem „Pester Lloyd“ geschrieben: Die Creditanstalt, sowie die anglo-österreichische Bank und die Escompteanstalt haben sich mit dem Pariser-Consortium ins Einvernehmen gesetzt. Dasselbe gilt auch von mehreren hiesigen Banquiers. Es ist dadurch der Subscription eine starke Betheiligung des hiesigen Platzes gesichert. Als ein besonderer Vorzug dieser Operation wird die Art und Weise der Verlosung, sowie die Form des Papieres selbst gehalten. Durch die Verlosung steigert sich nämlich das Erträgniß des Papieres, während auf der andern Seite die Form der Obligationen die Verkäuflichkeit desselben bedeutend erhöht. Um für den Fall einer Ueberzeichnung auch die häufig bei ähnlichen Subscriptionen vorkommenden Unzukömmlichkeiten zu vermeiden, ist bestimmt worden, daß die Subscriptionen des ersten Tages bei einer Repartition den Vorzug vor den an den beiden anderen Tagen eingeleiteten Subscriptionen erhalten. Dadurch werden sich alle jene, die subscribiren wollen, beeilen, dies schon am ersten Tage zu thun und nicht bis zum Schluß der Subscription zu warten.

Die wegen Mangel an Raum Sonnabend zurückgebliebenen weiteren telegraphischen Lantagsberichte melden aus:

Wien, 23. November. Landtagseröffnung. Mittheilung des kaiserlichen Manifestes und Patentes vom 20. September und eines kaiserlichen Handschreibens vom 7. Nov., welches die Mittheilung des September-Patentes an die Landtage anordnet (über die vorangehende Feierlichkeit rc. wurde schon Freitag berichtet). Es wurde beantragt, einen Ausschuß einzusetzen, welcher die besonderen Rückwirkungen des September-Patentes auf das Wohl des Landes zu erwägen, darüber zu berichten und geeignete Anträge zu stellen hat. Der Antrag wurde sofort angenommen. Dem Ausschusse wurde die Mittheilung Sr. Exc. des Statthalters über das September-Patent zugewiesen. In den Ausschuß für Tinti's Antrag wurden gewählt: Cardinal Rauscher, Dr. Fischer, Dr. Bauer, Kuranda, Brestl, Lötsch. Tinti's Antrag motivirt zwölf Erwägungen. Der Antrag geht auf Wahl eines Eilfer-Ausschusses. Rauscher dafür, Schmerling dagegen. Mit Majorität angenommen. In den Eilferausschuß gewählt: Brestl, Kuranda, Rauscher, Bauer, Fischer, Lötsch.

In der Landtagssitzung vom 24. d. werden bei der Nachwahl in den Verfassungsausschuß gewählt: Pratobevera, Tinti, Berger, Mühlfeld, Schindler; zum Obmann Cardinal Rauscher, zum Obmann-Stellvertreter Pratobevera. Cardinal Rauscher hält eine Ansprache, in welcher er dankt, und bittet seine Stellung zu bedenken. Er sagt unter Andern, die Rückkehr zum Absolutismus sei unmöglich. Oesterreich müsse constitutionell sein. Die Februarverfassung enthalte die Hauptbedingungen der Reichseinheit. Je stärker die Centralisation der Osthälfte der Monarchie, desto mehr sei die Reichseinheit gefährdet. Graf Breuner hat sein Mandat niedergelegt.

Linz, 24. November. Die heutige Sitzung war den Wahlen für die Ausschüsse gewidmet. In den Ausschuß betreffend das Septemberpatent wurden gewählt: Dr. Kremer, Peßler, Wiser, Eigner, Hann, Tiguly und Seyerl. Obmann dieses Ausschusses ist Wiser.

Salzburg, 23. November. Der Landtag wurde heute um 11 Uhr durch den Landeshauptmann eröffnet. Derselbe liefert in seiner Ansprache einen Ueberblick über die Lage des Landes, betont die Wichtigkeit der Zeitverhältnisse und spricht die Ueberzeugung aus, daß des Reiches Einheit und Macht zunächst nur dann gedeihen werde, wenn die verliehene Verfassung auch zur vollen Wahrheit werde, und nur in der gewissenhaften Durchführung derselben im ganzen Reich vermöge man den ausreichenden Schutz für die verfassnngsmäßigen Rechte des Landes selbst zu erkennen. Der Landeschef übergibt nach einer kurzen Ansprache dem Hause das k. Manifest vom 20. September, dann eine Regierungsvorlage, die politische Organisation des Landes betreffend. Der Fürst-Erzbischof anerkennt die Tätigkeit des Landes-Ausschusses und hofft auf eine glückliche Entwickelung der Verfassungs-Zustände; denn wenn jedes Land das Seinige thue, werde sich ein schöner Bau zusammenfügen. Von 18 Abgeordneten wurde der Antrag gestellt: Der Landtag wolle beschließen, einen Ausschuß von 7 Mitgliedern einzusetzen Behufs Beantwortung der Frage, ob nnd in welcher Weise die Allerhöchste Mittheilung in einer Adresse zu beantworten sei, dann um überhaupt nach §. 19 der Landesordnung die Rückwirkung, welche durch die Allerhöchsten Acte auf das Wohl des Landes hervorgebracht wird, in Erwägung zu ziehen, Bericht zu erstatten und allfällige Anträge zu stellen. Der Antrag wurde angenommen und hierauf die Sitzung über Dr. Stiegers Antrag geschlossen.

Salzburg, 24. November. In der heutigen Sitzung erfolgte die Mittheilung der eingelaufenen Petitionen; sodann wurden mehrere die inneren Verhältnisse des Herzogthums Salzburg betreffende Angelegenheiten erledigt. Darunter ein Antrag des ständigen Ausschusses von der ferneren Sustentation der Thierärzte im Gebirge abzugehen. Dieser Antrag wurde angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Klagenfurt, 24. Nov. Der Landeschef legt eine neue Bauordnung für Kärnten mit Ausschluß von Klagenfurt vor. Der Landesausschuß bringt das Präliminare für 1866 und den Rechnungsabschluß von 1863 zur Vorlage.

Brünn, 24. November. Mit Bezug auf den Umstand, daß gestern die Mitglieder der Linken bei dem Antrage des Erzbischofs auf Erlassung einer Dankadresse in die Hoch- und Slavarufe der Rechten nicht eingestimmt hatten, erklärt heute Dr. Giskra im Namen der liberalen Partei zur Beseitigung etwaiger Mißverständnisse, daß seine Partei der rechten Seite des Hauses darum an Loyalität nicht nachstehe, wenn sie auch staatsrechtliche Fragen nicht als eine Sache der Gefühlsaufwallung, sondern der ernsten Erwägung betrachte. — Die Wahl des deutschen Abgeordneten Zajiczek von Proßnitz wird für ungültig erklärt.

Czernowitz, 24. November. In der heutigen Sitzung begründet Baron Wasilko seinen Adreßantrag durch die Wichtigkeit des Septembermanifestes und Patentes. Es findet hierauf die Wahl eines Ausschusses für die Adresse, dann Wahlen des Petitions-, und Finanzausschusses statt.

Troppau, 24. November. In der heutigen Sitzung beauftragt Abg. Dr. Heinz einen Ausschuß zu wählen, welcher zu berichten hat, in welcher Art das Patent vom 20. September mit den zu Rechte bestehenden Staatsgrundgesetzen in Einklang gebracht und formell als Ausgangspunct benützt werden könne, um die angestrebte Verständigung mit den Vertretern der Länder der ungarischen Krone anzubahnen und Anträge zu stellen, hat, welche besondere Schritte vom Landtage zu beschließen seien. Dieser Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

□ **Wien**, 25. Nov. [Die neue Anleihe.] Diese Zeilen kommen leider zu spät, um Ihren Lesern zuerst die erfreuliche Mittheilung zu bringen, daß es der Finanzverwaltung gelungen ist, ihre seit Monaten anhaltende Bemühung, eine Creditoperation zum Abschluß zu bringen, von günstigem Erfolg gekrönt zu sehen. Von einem günstigen Erfolg zu sprechen ist man im gegebenen Falle vollberechtigt, ohne sich einer Uebertreibung schuldig zu machen. Wenn je, so darf es im gegenwärtigen Augenblicke, angesichts des Standes der inneren staatsrechtlichen Fragen und der Angstrufe, die aus Unkenntniß oder Tendenzmacherei von mißgünstiger Seite her ertönen, mit aller Befriedigung verzeichnet werden, daß gerade das Ausland es war, das einen so gewichtigen Beweis von dem Zutrauen abgab, das es in eine Consolidirung des Kaiserstaates unter der jetzigen Regierung setzt. Es ist dieses Symptom um so gewisser untrüglich, als das Ausland überhaupt und der Geldmarkt insbesondere nicht die Gepflogenheit haben, die Dinge durch rosige Gläser anzusehen. Es beweist dieser Erfolg aber auch ferner, daß die Finanzverwaltung den richtigen Weg einschlug, als sie zur Beschaffung der Anleihe lediglich den außerösterreichischen Geldmarkt in Anspruch zu nehmen sich entschloß. Politische und volkswirthschaftliche Gesichtspuncte waren hiebei gleich maßgebend für dieselbe. Was die letzteren anbelangt, so dürfte eine Regierung, welcher es ernstlich um die Hebung der Staatswirthschaft zu thun ist, sich nicht verheimlichen, daß man bei Contrahirung des Anlehens im Inlande dem inländischen Capital einen Canal eröffnen würde, der dasselbe aus dem großen Verkehrsstrome der heimischen Industrie ableiten müßte. Große Eisenbahn-Unternehmungen und andere Associationen, die berufen sind, zur Regenerirung unserer Finanzlage mitzuwirken, sind mit ihren Geldanforderungen auf den inländischen Capitalmarkt verwiesen. Ihnen eine Concurrenz zu bereiten, die das Einzelinteresse direct gefährden, das Gesammtwohl indirect schädigen würde — das war es, wovor die Regierung zurückschreckte, weshalb sie das Terrain ihrer Thätigkeit jenseits der Reichsgränzen verlegte. Nicht ohne beträchtliche Opfer ist ihr der Versuch gelungen, und man kann es getrost aussprechen, daß die Regierung weit entfernt davon ist, die Größe derselben zu verkennen, oder durch Spiegelfechtereien zu verkleinern. Allein ebenso aufrichtig, wie sie dies zugibt, ebenso berechtigt ist sie auch, eine aufrichtige Prüfung der Verhältnisse und Schätzung der Erfolge zu beanspruchen. Mit der Leitung des Staatsschatzes hatte die Regierung auch die Verpflichtung übernommen, die demselben auflastenden Verbindlichkeiten zu erfüllen. Welch' dringender Art dieselben waren, war aller Welt bekannt und gewisse Organe verabsäumten nicht, mit selbstmörderischer Schadenfreude schwarz zu färben, wo nur ein lichter Fleck sich zeigte. Erhöhte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Steuerträger zu stellen, erachtete die Regierung, in richtiger Erkenntniß der Verhältnisse, für eine bare Unmöglichkeit. Das vordem beliebte Mittel, die Steuern auf Jahre hinaus zu verpfänden, erschien ihr unwürdig und die eigene Kraft wie die des Staates lähmend. Die Beschaffung im Wege der Anleihe war sonach der einzig zu billigende Weg und da wird man es wohl nicht unbegreiflich finden, daß die allgemeine Vertheuerung des Capitals ihre Rückwirkung selbst dort empfindlich geltend machen mußte, wo der Staat als Contrahent auftrat. Wenn die Regierung aber dem Interesse der Darlehen große Concessionen machen mußte, so gelang es ihr andererseits, den unwiderlegbaren Beweis zu führen, daß das Ausland, die bedeutendsten Staaten an der Spitze, wahrhaft von der Neugestaltung und Lebenskraft des Kaiserstaates überzeugt ist. Denn wahrlich, wäre diese vertrauensvolle Ueberzeugung, die sich solcher Gestalt auch allen Schichten der Bevölkerung des Reiches mittheilen muß, nicht vorhanden, so hätte die Regierung füglich noch das Dreifache dessen, was sie zugestand, bieten können, ohne ein Resultat zu erzielen, das sich in so ausgiebiger und greifbarer Weise darstellt. Ist schon dies ein moralischer und materieller Sieg, der alle gegnerischen Verleumdungen zu Schanden macht, so reiht sich demselben als zweiter Erfolg der Umstand an, daß der Staat nunmehr in der Lage ist, den überkommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Insbesondere erhält dies einen hohen Werth gegenüber der Nationalbank, von der sich der Staat bis zum Schlusse des Jahres 1866 vollkommen unabhängig gemacht haben wird. Denn das sonach noch aushaftende Darlehen von 80 Millionen, welches die Bank zur Zeit der Verlängerung ihres Privilegiums gewährte, ist mehr als eine Garantie für die Einhaltung ihrer Verbindlichkeiten anzusehen, wie dies ja auch in England und Frankreich der Fall ist, nur daß dort die bezüglichen Summen weit höher sind und daß die österreichische Regierung vor denen jener Staaten den Vortheil der Unverzinslichkeit voraus hat. In dem Maße, als die Finanzverwaltung in Stand gesetzt ist, ihre Solvenz gesichert zu sehen, kann sie sich auch frei und unbehindert jenen Schritten überlassen, die sie dem vorgestreckten Ziele, der Regelung der Finanzlage näher bringen werden. Zwar das Ziel ist weit und der Weg es zu erreichen, voll der größten Schwierigkeiten. Aber hoffentlich werden die Völker Oesterreichs hierüber nicht minder vertrauensvoll denken, als dies das Ausland jetzt bethätigt hat.

☩☩ **Krakau**, 27. November.

Am 12. d. M. ist der Gutsbesitzerssohn Anton Midowicz, 27 Jahre alt, aus Bendziszow, Brzosko'er Bezirks, aus der kais. russischen Gefangenschaft heimgekehrt und wurde vom k. k. Gränzbezirksamte in Jaworžno an seine Zuständigkeitsbehörde instradirt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. November. Se. Majestät der Kaiser kamen gestern um halb neun Uhr von Schönbrunn nach Wien, um Audienzen zu ertheilen und fuhren Nachmittags 3 Uhr wieder nach Schönbrunn zurück.

Nach einem an die Betriebsdirection der Nordbahn gelangten Aviso werden sich Se. Majestät der Kaiser Dienstag am 12. December mittelst Separatzug nach Pest begeben. Der Hofzug wird mit einer Geschwindigkeit von 7 Meilen per Stunde fahren und auf dem ganzen Wege blos acht Stationen machen. In der königlichen Hofburg zu Ofen sind nach den eingelangten Berichten des Schloßcommandanten bereits alle Vorkehrungen zum Empfange Sr. Majestät getroffen.

Das erhabene Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth wurde in Ischl, wo Allerhöchstdieselben einen großen Theil des Sommers inmitten der blühenden kaiserlichen Kinder zu verweilen geruhten, von allen Herzen gefeiert. Vormittags wohnten die Behörden, die Gemeindevertretung und eine große Volksmenge einem feierlichen Hochamte und Te Deum bei. Abends aber ward im festlich geschmückten Theater von Dilettanten zum wohlthätigen Zwecke „Stadt und Land“ gegeben, dem ein schwungvoller Prolog, gesprochen von Fräulein Fanny von Lidlsheim, und die vom Männergesangvereine trefflich vorgetragene „Rose von Baierland“ vorausging.

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben dem Volksschriftenverein anläßlich der Ueberreichung des von dem Vereine herausgegebenen „österreichischen Volks- und Wirthschaftskalenders für das Jahr 1866“ 50 fl., Ihre k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ludwig Victor und Rainer bei gleichem Anlasse Geldbeträge zu spenden geruht.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand ist vorgestern Früh aus Brünn hier eingetroffen.

Der Prinz von Hohenzollern ist gestern von Berlin hier angekommen.

Der französische Botschafter Herzog von Gramont und Baron Rothschild sind von einem Jagdausfluge in Schillersdorf wieder nach Wien zurückgekehrt. Nach der „D. Z.“ war die Nachricht, daß Se. Exc. der Herr Finanzminister Graf Larisch sich zur Jagd auf die Güter des Freiherrn von Rothschild begeben habe, unbegründet.

Der Herr Tavernikus von Sennyey ist vorgestern Abends nach Pest zurückgekehrt, der Herr Statthalter Baron Kellersperg gestern in Graz angekommen. Wie der Debatte mitgetheilt wird, tritt Graf Karolyi, k. k. Gesandter in Berlin, demnächst einen längeren Urlaub an, um bei den bevorstehenden Verhandlungen des ungarischen Landtags seinen Sitz einzunehmen.

Der kaiserliche Gesandte Graf Blome ist gestern von München, der kön. sächsische Gesandte Graf Vitzthum von London hier angekommen.

Der russische Gesandte am hiesigen Hofe Graf Stackelberg, hat einen Urlaub angetreten und befindet sich derzeit in Paris.

Das Linzer Filialcomité für die Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1867 ist wie folgt zusammengesetzt: Präsident Herr A. G. Pummerer, Vicepräsident Herr Franz Honauer; Ausschüsse aus den Mitgliedern der Handelskammer: die Herren Ignaz Mauer, Joseph Hartmayer, Johann Hörzinger, Joseph Hafferl, Kaspar Zeitlinger; Ausschüsse aus den Mitgliedern der o.-ö. Landwirthschaftsgesellschaft: die Herrn August Friedrich Zechmeister, Joseph Bott, Karl Folz. Zwei weitere Mitglieder werden in der Sitzung des Centralausschusses der o.-ö. Landwirthschaftsgesellschaft am 5. December gewählt werden. Schriftführer ist Herr Dr. J. C. v. Figuly.

Deutschland.

Die Arbeiten der unter dem Vorsitz des General-Lieutenants v. Moltke eingesetzten Commission in Betreff der Angelegenheit des Kriegshafens in Schleswig-Holstein sind beendigt. Die „N. Pr. Ztg.“ bezweifelt nicht, daß die Entscheidung für Kiel ausfallen wird.

Die „Zeidl. Corr.“ sagt, die preußische Regierung habe über die Dauer der nächsten Session des Landtages noch keinen Beschluß gefaßt; aber schon im Sommer sei sie entschlossen gewesen, eine Session, wie die letzte, nicht wieder zu dulden.

Durch am 24. d. publicirtes Urtheil des Berliner Criminalgerichtes wurde v. Schweizer, Redacteur des „Social-Demokrat“, wegen Majestätsbeleidigung zu einjährigem Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

Bischof Monrad, von dem die Zeitungen berichteten, daß er sein Vaterland gänzlich zu verlassen beabsichtige, ist am 22. d. von Kopenhagen in Lübeck eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 25. November. Fürst Metternich hatte vor seinem Abgange nach Compiègne mehrere rasch aufeinanderfolgende Unterredungen mit Herrn Drouyn de l'Huys, welche den abzuschließenden Handelsvertrag zum Gegenstande hatten. Zunächst werden sich die beiden Minister über die generellen Puncte des Vertrags zu verständigen haben und erst, wenn diese Basen gefunden, sollen beiderseits Fachmänner zugezogen werden. Von der Reise des Abtheilungsdirectors im Ministerium des Aeußern, Herrn Herbet, nach Wien ist daher für jetzt noch keine Rede. — Graf Apponyi, der kaiserliche Botschafter am großbritannischen Hofe, befindet sich auf der Durchreise nach seinem Posten in Paris. — Heute fand in Compiègne erst Minister- und dann Geheimer Rath statt. Man glaubt zu wissen, daß in beiden Conferenzen die algerischen Angelegenheiten berathen werden sollen. — Die Vermählung des Herzogs von Mouchy mit der Prinzessin Anna Murat soll in Folge des Unfalles, welcher den Herzog kürzlich auf einer Hofjagd widerfuhr, um zwei Monate vertagt werden. — Berichten aus Alexandrien zufolge ist nach der Rückkunft Nubar Pascha's, welcher noch immer mit der Negociation des 75 Millionen-Anlehens in den westeuropäischen Hauptstädten beschäftigt ist, ein egyptischer Ministerwechsel zu gewärtigen. Cheriff Pascha, welcher bisher das Portefeuille des Aeußern inne hatte, soll das Präsidium des Cabinetes und das Ministerium des Innern übernehmen, der bisherige Gouverneur von Alexandrien, Murad-Pascha, dessen administrative Fähigkeiten sehr gerühmt werden, an die Spitze der öffentlichen Arbeiten treten und, wenn die Cabinete von Paris und Florenz keinen Einspruch erheben sollten, Nubar-Pascha zum Minister des Aeußern ernannt werden. Die Lage des Ackerbaues in Aegypten wird als in Folge der ohne Maß um sich greifenden Baumwollencultur sehr bedroht geschildert. — Ein französisches Kriegsschiff geht von Toulon nach Marocco ab, um die schon längst angesagte maroccanische Gesandtschaft nach Frankreich zu bringen. Die Cholera war bis jetzt schuld darau, daß die Vertreter der maroccanischen Majestät noch nicht gekommen sind. — Der Conföderirten-Dampfer Shenandoah ist am 22. d. von Liverpool nach New-York abgeführt worden. — Manche der hiesigen kleinen Journale haben Einzelheiten über das Hofleben in Compiègne gebracht, die dort übel vermerkt wurden. Man trägt daher jetzt Sorge, daß der profanen Menschheit möglichst wenig von dem offenbar werde, was sich „auf der Höhe“ ereignet. — Nach Berichten aus Aden vom 5. d. will der Kaiser Theodor den englischen Consul Cameron nicht herausgeben. Er will, daß man ihm in einem Jahre erst wieder von ihm spreche. — Das Finanz-Exposé des Herrn Fould wird, wie gewöhnlich, in den ersten Tagen des Decembers erscheinen und sehr befriedigender Natur sein. Die in demselben vorgenommenen Ersparnisse belaufen sich auf die 30 Millionen, die Thiers in der vergangenen Session verlangte.

Großbritannien.

London, 23. November. Auf Schloß Windsor ist vorgestern die fünfundzwanzigste Jahresfeier der Geburt der Kronprinzessin von Preußen begangen worden. Als vor acht Uhr die letzten Töne des God save the Queen, des Schlusses des Programms, verklungen waren, begannen die Glocken der Schloßcapelle und der Kirchen von Windsor zu läuten, während in den Straßen zahlreiche Flaggen wehten. Von den Mitgliedern der königlichen Familie waren nur der Prinz und die Prinzessin von Wales nicht bei der Geburtstagsfeier zugegen. Zum erstenmale seit dem Tode des Prinzen Albert spielte die Privat-Capelle der Königin in dem Schlosse. In New-York sind 50 Kaperbriefe der Regierung von Chili eingetroffen, 2 Kaper sind unter chilenischer Flagge ausgelaufen — Es hat sich ein Arbeitercomité gebildet, um zur Errichtung eines nationalen Denkmals für Palmerston mitzuwirken. — Dem im vorigen Jahre verstorbenen Schriftsteller Thackerey ist in der Westminster-Abtei in Ehren-Denkmal gesetzt worden. (Sein Grab befindet sich auf dem Friedhofe von Kensal-Green.)

Italien.

In einem in Wien angekommenen Briefe aus Florenz, in den das „N. Fremdenbl.“ Einsicht erhielt, wird bestimmt versichert, daß Garibaldi auf persönliche Einladung des Königs nach Florenz komme. Garibaldi erklärte in einem an einen Freund gerichteten Schreiben, daß er mit dem Könige in allen Fragen vollkommen übereinstimme.

Aus Rom, 18. d., wird geschrieben: In den ersten Tagen des December wird der Papst ein geheimes Consistorium abhalten, um mehrere neu ernannte Bischöfe zu präconisiren, darunter den Bischof von Osnabrück, Msgr. Melchen, zum Erzbischofe von Köln und den Nuntius in Brüssel, Gfn. Ledochowski, zum Erzbischofe von Posen.

Rußland.

Die Universität in Dorpat zählt heuer 594 Studenten; darunter sind 273 Liefländer, 137 Kurländer, 66 Estländer, 11 Polen, 105 Russen und 2 Ausländer.

In Dünaburg fand am 6. September (v. s.) bei zahlreicher Versammlung des Volkes und des Militärs die

feierliche Grundsteinlegung einer eisernen griech. nichtunirten Kirche, welche dem hl. Constantin und der hl. Helena gewidmet wird, statt.

In Moskau soll nächstens eine französische Schauspieler-Gesellschaft Gastrollen geben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 27. November.

* Der hiesige Banquier Herr Helcel hatte das erwähnte Geschenk von 4000 fl. ö. W. mit einem längeren Schreiben begleitet, das die „G.-C." auf folgende, den Geber ehrende Weise hervorhebt: Es ist gewiß ein seltener Act edler politischer Rache, wie der bei der Krakauer Landtagswahl gegen Koczyński in der Minorität gebliebene Candidat, Banquier Ludwig Helcel an seinen Gegnern Vergeltung übt. Derselbe sagt nämlich in einem durch den „Czas" veröffentlichten, an das Mitglied der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft Seredyński gerichteten Schreiben, worin er die Motive angibt, weshalb er von der Candidatur nicht zurücktreten konnte: „Und da ich diese meine Niederlage der Gelehrten-Gesellschaft und den Juden (welche gegen ihn stimmten) zu verdanken habe, so muß ich mich an den Herren rächen, wie es einem Krakauer Bürger geziemt. Ich habe im „Czas" einmal gelesen, daß die Gelehrtengesellschaft wegen der fehlenden Summe von 4.000 fl. die Vollendung des zu Zwecken der Gesellschaft bestimmten Gebäudes ad feliciora tempora verschieben muß. Haben Sie daher die Güte, Herr Vereinskassier, Diejenigen, die es angeht, davon in Kenntniß zu setzen, daß diese 4000 fl. zur jederzeitigen Disposition der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft bei mir erliegen und ich bitte diese Summe mit dem guten Herzen anzunehmen, mit dem sie zu geben ich mir es zur angenehmsten Pflicht rechne."

α Sonnabend wurden im deutschen Theater neben den bekannten Lustspielen: „Englisch" von Görner und „Mit einander aufgewachsen" von Friedrich, noch die komische Operette von Kleiber „Zehn Männer und eine Frau" gegeben. Diese Operette ist eine unglückliche Parodie von Souppée's „Zehn Mädchen und kein Mann".—Die zehn Männer spielen eine sehr erbärmliche Rolle. An demselben Abend fand das Concert des Guitarristen Herrn Szczepanowski unter Mitwirkung der Herren Germarz und Wojcikiewicz statt. Alle Nummern des ziemlich reichhaltigen Programms fanden großen Beifall bei dem dünn gesäeten Publicum.

α Im polnischen Theater wurden außer dem wiederholten 2. Act der Oper „Martha" mit Fr. Majeranowska als Gast die Reprise der „Hochzeit bei Laternenschein", worin die Frauen Majeranowska und Modrzejowska als Wittwen im Zankduett Triumphe feierten, das originelle Lustspiel aus dem Französischen: „Umarmen wir uns" gegeben, in welchem die Herrn Rapacki und Swieszewski sich in den Beifall des Hauses theilten. Sonntag ging Gutzkow's „Uriel Akosta" in Scene, worin Herr Konopka aus Żytomierz bei seinem ersten Auftreten hier, die Titelrolle spielte. Die Vorstellung war recht gerundet und befriedigend. Frl. Hofmann (Judith), die H. H. Konopka, Rapacki (de Silva) und Benda (Ben Jochaj) wurden vom nicht sehr zahlreichen, aber gut gestimmten Publicum öfters gerufen.

* Gelegentlich und neulich bat der „Czas" die „Krak. Ztg." um Verzeihung, daß er auf sie vergessen. Am Sonnabend hat er letzteres wieder aber ohne ersteres gethan. Vom Wiener M-Correspondenten läßt er sich (über die österr. Anleihe) melden, was angeblich noch „keiner Redaction mitgetheilt worden." Unser Blatt vom Sonnabend lag ihm doch bereits vor und mit ihm der amtliche Theil und das Schreiben unseres Wiener O-Correspondenten. Von ganz anderem, nicht vom Dickethun wird man fett.

α Der Pianist Herr Unico Köhler, welcher jüngst mit großem Beifall hier gastirte, beabsichtigt, wie wir hören, in Krakau als Clavierlehrer sich zu etabliren.

α Wie die „Gaz. nar." erfährt, ist auf eine von der Lemberger k. k. Statthalterei in Wien erfolgte Anfrage, ob Fürst Adam Sapieha ohne Besorgniß weiterer gerichtlicher Untersuchung in's Land zurückkehren könne, eine günstige Antwort erfolgt.

α Der ersten Sitzung des Lemberger Landtages wohnte Gf. Andreas Zamojski bei, der auch beim Landtagsmarschall Fürst Leon Sapieha geladen war.

* Der Lemberger Gemeinderath hat in der Sitzung am 23. d. auf Antrag des Herrn Dr. Madejski einhellig den Beschluß gefaßt, am 24. d. eine aus 10 Gemeinderäthen und dem Herrn Bürgermeister bestehende Deputation an Se. Exc. den Herrn Statthalter zu entsenden, um den Dank der Stadt für die von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst gewährte Amnestie auszusprechen.

α Der Abgeordnete Hr. Majer Kallir in Brody ersucht die „Gaz. nar.", das Gerücht zu dementiren, daß er sein Mandat niederzulegen beabsichtigt, um die Wahl des Dr. Hönigsmann zu ermöglichen.

α Entgegen der Nachricht der „Gaz. nar.", daß einer der Herausgeber des „Hasło" mit ihr in der erwähnten Fusionsangelegenheit persönlich unterhandelt habe, erklären die Herausgeber des „Hasło" solidarisch, daß keiner von ihnen mit irgend Jemand in dieser Sache unterhandelte und mit den HH. Smolka und Pietruski conferirte; was ihre Uebereinstimmung mit dem Programm und der Richtung der „Gaz. nar." betreffe, sei die bloße Gründung eines anderen Blattes eine hinlängliche Antwort darauf.

* Die Dankadresse des Lehrkörpers des Czernowitzer Staats-Gymnasiums an den Herrn Grafen Rudolf Amadei wurde am 17. d. M. von einer Deputation des Lehrkörpers dem Herrn Grafen überreicht. Die Ueberreichung der Dankadresse des Vereins zur Förderung der Tonkunst in der Bukowina an den Herrn Grafen Amadei fand am 20. d. M. Vormittags durch den Vorstandsstellvertreter und die Mitglieder des Vereinsausschusses statt.

* Der neue Landeschef des Herzogthums Bukowina Hr. Hofrath Franz Ritter Myrbach von Rheinfeld ist am 21. d. früh in Czernowitz eingetroffen und hat ohne Verzug sein Amt angetreten. Die feierliche Vorstellung der k. k. Civil- und Militärbranchen, sowie der geistlichen Corporationen und der Vorstände und Lehrer der dortigen Lehranstalten fand während der Mittagsstunden statt.

α Wie die „Gaz. nar." wissen will, ist es unserem Theaterdirector Hrn. Friedrich Blum gelungen, die Pachtung der Lemberger deutschen Bühne zu übernehmen.

* Aus Tarnów, 20. d., wird uns geschrieben: Bei der Sonntags den 18. November abgehaltenen Sitzung beschloß der Ausschuß der Tarnower Sparkasse, den Cassier Herrn Żelażewski durch einen anderen zu ersetzen. Heute wieder wurde von ihm und dem hiesigen Magistrat beschlossen, eine Commission aus seiner Mitte zur Scontrirung der Sparkasse und Prüfung der Gebahrung derselben zu entsenden. Die Scontrirung verschiedener Wechsel, welche im Proceßwege eingetrieben werden müssen und mehrere Processe zur Folge haben, sollen diese Verfügungen hervorgerufen haben. Ref. hofft jedoch, daß keine nachtheiligen Folgen für die Sparcasse zu befürchten sind und daß die Direction um ihren Credit und das in dieselbe gelegte Vertrauen zu rechtfertigen, ihre Bilance nach dem nächsten Scontirungsacte öffentlich verlautbaren wird.

* In der ersten Hälfte des Monates November l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 10 Ortschaften neu ausgebrochen, u. z.: in Zagórze, in den beiden zu diesem Orte gehörigen Maierhöfen Pietrówka und Michałówka, in Czystopady, Jazłowczyk des Złoczower; Przemyśl, Hermanwice des Przemysler; Winniki des Lemberger; Sadzawki des Tarnopoler und Werbicz des Samborer Kreises. Erloschen ist diese Seuche in 10 Ortschaften, u. z.: Seretce, Blich, Bzowica des Złoczower; Bóbrka des Brzeżaner; Butyny, Zastawie des Żółkiewer Kreises; Maliczkowice, Dawidow, des Lemberger; Wychwatynce und Obarzańce des Tarnopoler Kreises. Es werden noch 41 Seuchenorte ausgewiesen, von denen 11 dem Złoczower, 9 dem Żołkiewer, 8 dem Lemberger, je 4 dem Tarnopoler und Brzeżaner, 4 dem Przemysler, je 1 dem Czortkower und Samborer Kreise angehören. In mehreren dieser ergriffenen Ortschaften ist die Observationsperiode im Zuge.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Der Wochenausweis der österreichischen Nationalbank ergibt seit dem 15. d. M. eine Abnahme des Notenumlaufs von 2.945,201 fl., dem eine gleichzeitige Verringerung von 2.161,368 fl. des Escomptes, dann der Darlehen von 1.267.400 fl., und der einzelnen Pfandbriefe von 16,800 fl. gegenübersteht. Außerdem hat sich der Metallschatz um 693,388 fl. vermehrt, dagegen die in Silber rückzahlbare Forderung der Bank um 289,333 fl. vermindert. Die eingelösten Coupons von Grundentlastungs-Obligationen betragen heute 183,924 fl. mehr.

Berlin, 25. Novbr. Böhmische Westbahn $70\frac{7}{8}$. — Galizische $88\frac{1}{2}$. — Staatsb. 100. — Freiwill. Anlehen 100. — 5% Met. 60. — Nat.-Anl. $63\frac{3}{8}$. — Credit-Lose 72. — 1860er-Lose $80\frac{1}{4}$ — 1864er Lose $48\frac{1}{4}$. — 1864er Silber-Anl. 68. — Credit-Actien $75\frac{1}{2}$ — Wien $92\frac{3}{4}$.

Frankfurt, 25. Novber. 5perc. Metall. $58\frac{3}{4}$. — Anlehen vom Jahre 1859 $69\frac{1}{2}$. — Wien 108.87 — Bankactien 844. — 1854er Lose $72\frac{1}{2}$. — Nat.-Anlehen $61\frac{1}{2}$. — Credit-Actien $176\frac{1}{4}$. — 1860er Lose $80\frac{1}{8}$. — 1864er Lose $85\frac{3}{4}$. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl 68. — American. $68\frac{3}{8}$.

Hamburg, 25 Novber. Nat.-Anl. 63. — Credit-Actien $73\frac{3}{4}$. — 1860er Lose $78\frac{1}{2}$. — American. $62\frac{1}{4}$. — Wien —.
Discont 5 pCt.

Paris, 25. November. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.60 — $4\frac{1}{2}$perc. Rente 97.10. — Staatsbahn 412. — Credit-Mobilier 875. — Lombard 395. — Oester. 1860er Lose 1010. — Piemont. Rente 64.70. — Consols $88\frac{3}{8}$.
Wenig Geschäft.
Nach der Subscription auf österreichische Anlehensobligationen bereits nachträgliche Nachfrage.

Liverpool, 25. Novemb. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 8.000 Ballen. — Upland 20. — Fair Dholl. $16\frac{1}{4}$. — Middl. Fair Dholl. $15\frac{1}{4}$. — Middl. Dholl. 14. — Bengal $11\frac{1}{2}$. — Oomra 16. — Scinde 12. — Aegypt. 21.

Lemberg, 24. November. Holländer Ducaten 5.09 Geld, 5.15 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.12 Geld, 5.18 W. — Russischer halber Imperial 8.81 G., 8.94 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.65 G., 1.69 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.40 G., 1.42 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.60 G., 1.62 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup 67.15 G., 67.67 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup 70.38 G., 70.95 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 68.95 G., 69.42. W. — National-Anlehen ohne Coup. 68.08 G. 68.75 W. — Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 186.50 G. 188.75 W.

Krakauer Cours am 25. Nov. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 86 verlangt, 84 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 476 verl., 466 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. $142\frac{1}{2}$ verl., $139\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. $161\frac{1}{2}$ verl, $158\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 94 verl., 93 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. 108 verl., 107 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.18 verl. 5.08 bez. — Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 8.85 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.25 verl., 71.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.50 bez. 69.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 190.— verl., 187.— bez.

Neueste Nachrichten.

Die französischen Blätter, wie „France" 2c. äußern sich bereits eingehend über die Anleihe, die sie in sehr günstigem Lichte betrachten. Selbst die „Opinion nationale" erblickt in der Auflage fremdländischer Anlehen und namentlich einer österreichischen Anleihe auf dem Pariser Geldmarkte nicht nur eine für Frankreich sehr nützliche Ausdehnung financieller und comercieller Beziehungen, sondern auch ein Unterpfand für die Erhaltung des europäischen Friedens. Je inniger nämlich die Bande gegenseitiger Interessen zwischen den Großmächten sich gestalteten, um so mehr mußten die friedlichen Lösungen schwebender Fragen erleichtert und interationale Collisionen erschwert werden. In der österreichischen Anleihe könne man daher eine glückliche Vorbedeutung für einen neuen Aufschwung gegenseitiger Interessen begrüßen.

Lemberg, 25. Nov. Heute Nachmittags begab sich der Bürgermeister Kröbl mit einer Deputation des Gemeinderathes zum Statthalter, um demselben für die Amnestie zu danken. Der Statthalter empfing die Deputation freundlichst und versprach den ausgedehntesten Gebrauch der erhaltenen Vollmacht zur Ertheilung der Nachsicht der rechtlichen Folgen geringer Verurtheilungen zu machen, so wie auch Sr. Majestät Mittheilung über den dargebrachten Dank zu erstatten.

Lemberg, 25. Nov. Der Regierungscommissär Statthaltereirath Possinger legt vor: Eine mit ausführlichen Daten versehene Aufforderung zur Berathung über die Milderung der Nothlage des Landvolkes. Für diese Vorlage wurden 10 Mitglieder aus den Sectionen gewählt. Ferner ein Project zur Aenderung der Statuten der galizischen Creditanstalt, wird einer Commission von 5 Mitgliedern zugewiesen. Hierauf Bericht des Landesausschusses, darunter ein Project zur Aenderung der Landesordnung und Landtagswahlordnung.

Wien, 25. November. Der Verfassungsausschuß des Landtags beschloß heute die Absendung einer Adresse. Der Inhalt ist noch nicht festgestellt.

Prag, 25. Nov. Der Antrag des Grafen Nostitz lautet: „Der Landtag beschließe aus Anlaß der ihm über Allerhöchsten Auftrag gewordenen Eröffnungen ehrfurchtsvoll eine a. u. Adresse an Se. Majestät zu richten." Der Antrag zählt 29 Unterschriften, darunter der Fürsten Card. Schwarzenberg, Adolf Schwarzenberg, Graf Clam-Martinitz, Abt Zeidler, Dr. Obst, Graf Wratislaw, Fürst Fürstenberg, der Grafen Leo Thun und Waldstein und des General-Großmeisters Beer. Unter den Einläufen der heutigen Sitzung befindet sich auch der Regierungsentwurf der der neuen Organisirung der politischen Behörden zu Grunde zu legenden neuen Gebietseintheilung Böhmens. Der Salzburger Landeschef Graf Taaffe ersucht um fünfwöchentlichen Urlaub. Der Antrag der Ueberweisung des Urlaubsgesuches an eine Commission wird abgelehnt und die Urlaubsbewilligung bei namentlicher Abstimmung von 91 gegen 90 (deutsche) Stimmen verweigert. Der Präsident theilt mit, daß Professor Herbst einen mit zahlreichen Unterschriften unterstützten Antrag auf eine Adresse an Se. Majestät habe.

Prag, 25. Nov. (Fortsetzung des Berichtes der heutigen Sitzung). Bei der Vorlage der neuen Bezirkseintheilung zur gutachtlichen Behandlung bemerkt der Statthaltereileiter, daß hiebei Rücksicht auf die durchzuführende Trennung der Justiz von der Administration, weitere Budgetsersparungen und der Wunsch auf thunlichste Berücksichtigung der Interessen der Bevölkerung maßgebend gewesen. Für den Petitions-Ausschuß wurden 15, für das Landesbudget 21, für die Grundbuchsordnung 9 Comitémitglieder bestimmt. Die Mittheilung der Regierung, daß durch die Grundbuchsordnung die Landtafel unverändert bleibe, wurde mit Beifall aufgenommen. Weitere Regierungsvorlagen sind: Aenderung einzelner Paragraphe der Gemeindeordnungen der Städte Prag und Reichenberg; Verhandlungen über die Organisirung des Landesarchivs. In der, nächsten Dinstag stattfindenden Sitzung wird die Begründung des Adreßantrages durch Graf Nostitz stattfinden. Der Antrag Herbst auf Erklärung des Landtages, daß im Interesse der Finanzen eine baldige Wiedereinführung der verfassungsmäßigen Verhältnisse wünschenswerth sei, zählt 85 Stimmen, darunter 10 Großgrundbesitzer.

Troppau, 25. Novemb. Einbringung der Regierungsvorlage, betreffend die der neuen Organisirung der politischen Behörden zu Grunde zu legende Territorial-Eintheilung.

Brünn, 25. Nov. Der Statthalter übergibt dem Landtage eine neue politische Bezirkseintheilung zur Begutachtung; in dieser werden statt der bisherigen 76 Bezirke nur 35 in Antrag gebracht. Das in der vorigen Session beschlossene Gemeindestatut der Stadt Olmütz hat die kaiserliche Sanction nicht erhalten. Schließlich Wahlen des Finanz- und Petitions-Ausschusses durch Curien. Nächste Sitzung Dinstag.

Graz, 15. Novemb. Der Antrag Kaisersfeld (auf Wahl eines Ausschusses zur Erwägung der Rückwirkungen des Septembermanifestes und Patents auf das Land) wird angenommen. Hierauf Wahl von Ausschüssen für die Vorlagen des Landesausschusses.

Laibach, 25. Nov. Rechenschaftsbericht des Landesausschusses. (Wird einem besonderen Ausschusse zur Prüfung zugewiesen.) Der Antrag auf Erlassung einer Dankadresse an Se. Majestät den Kaiser wird auf die nächste Tagesordnung gestellt. Die Gehalte der Beamten der Landesbuchhaltung werden erhöht.

Czernowitz, 25. Nov. Abg. Kovats interpellirt, welche Vorkehrungen die Regierung gegen den Nothstand in der Bukowina treffe? Der Landeschef erklärt, die Regierung könne nicht unmittelbar unterstützen, sondern werde die Ueberschüsse des Religionsfonds benützen. — Hierauf Wahlen für die Vorlagen des Landesausschusses. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Insbruck, 25. Nov. Die 20 eingetretenen Neuwahlen wurden anerkannt, die Gruppenbildung vorgenommen, mehrere Comités bestellt und die Rechnungen der landschaftlichen Fonds, sowie die Voranschläge eingebracht.

Klausenburg, 25. Nov. Der Bericht der Verificationscommission wird einhellig genehmigt. Die bisher überreichten Creditionalien wurden fast ohne Ausnahme verificirt. Tagesordnung der nächsten Sitzung: Verhandlung über das königl. Begrüßungsfest.

Agram, 25 Nov. Die Verificirungsausschüsse und das Centralcomité haben ihre Arbeiten beendet. (Landtagss.) Der Banus und Cardinal Haulik werden bei ihrem Erscheinen im Sitzungssaale mit Živios begrüßt. Die Fusionistenpartei ist im Landtagssaale gar nicht vertreten. Ueber einen einstimmig angenommenen Antrag des Obergespans Kukuljevitsch wird die heutige Sitzung in eine geheime verwandelt. Bischof Stroßmayer und sämmtliche vier Notare sind im Sitzungssaale nicht anwesend.

Prag, 25. Nov. [„Pr."]. Bei Salesl hat Nachts ein Zusammenstoß von Lastzügen stattgefunden; mehrere Waggons wurden zertrümmert, ein Packer ist todt.

Aus Prag, 24. d., meldet die „Presse": Die Staatsbahn hat die Güter-Aufnahme nach allen Richtungen bis Montag eingestellt, weil die Magazine überfüllt sind und täglich achtzehn Lastzüge verkehren. Bei Liebschitz sind zwei Lastzüge ohne Schaden zusammengestoßen.

Dresden, 25. Nov. Das heutige „Dresd. Jour." veröffentlicht die Depeschen Beust's an den sächsischen Gesandten in Berlin und an den Gesandten beim Bundestage bezüglich des Handelsvertrages mit Italien. Die Depesche an den Bundestagsgesandten vom 21. November erörtert, weßhalb Sachsen die Fragen nicht an den Bund gebracht habe. Am Bunde war die Verweisung an den Ausschuß, folglich Aufschub und Zeitverlust zu gewärtigen, was die Regierung Sachsens vor ihrem Lande nicht verantworten zu können glaubte.

Berlin, 25. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." sucht in einem langen Leitartikel — gegenüber den conservativen Organen, welche es widersinnig genannt hatten, anzunehmen, Kaiser Napoleon werde die Entwickelung Europa's und Deutschlands fortan ihren ruhigen Gang gehen lassen — nachzuweisen, daß des Kaisers Bestreben nach Aufrechterhaltung des europäischen Friedens aufrichtig sei, weil ihm nach allen äußeren Erfolgen nur noch die Befestigung seiner Dynastie als eigentliche Krönung des Gebäudes übrig bleibe und diese nur erreichbar sei, indem er durch Weiterführung und Vollendung innerer, tiefgreifender Reformen seine politischen Gegner entwaffne.

Berlin, 27. November. („Schl. Ztg.") Drouyn de Lhuys hat den auswärtigen Mächten von der Armee-Reduction Kunde gegeben und die Hoffnung ausgesprochen, die andern würden folgen.

Köln, 25. Nov. Laut der „Köln. Ztg." entschloß man sich zu Berlin definitiv für Kiel als preußische Marine-Station.

Kiel, 25. Nov. Die „Kieler Ztg." reproducirt das Gerücht von der Verlobung des Prinzen Christian mit der englischen Prinzessin Helene, ohne die Verantwortlichkeit bezüglich der Richtigkeit dieser Nachricht zu übernehmen und fügt hinzu, der Prinz werde allerdings im Monate December nach London reisen.

Schleswig, 24. Nov., Abends. Das Verordnungsblatt von Schleswig meldet das Verbot der „Hamburger Ztg." für den Bereich des Herzogthums Schleswig. — Einer Mittheilung der „Flensb. Nachrichten" zufolge ist auch der „Hamb. Corr." für das Herzogthum Schleswig verboten worden.

Bukarest, 23. Nov. (Verspätet eingelangt.) Der „Monitorul" veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Cousa an Fuad Pascha als Antwort auf die Ermahnungen vom 2. September, worin der Fürst jede Einmischung der Pforte in die inneren Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer schroff zurückweist.

Paris, 25. Nov. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein k. Decret, welches die Vereinigung der Functionen der Generaleinnehmer und Zahlmeister anordnet. Die Aufhebung dieser Stellen wird im Wege des Erlöschens erfolgen, so daß sie im Jänner 1867 beendet sein wird. Finanzminister Fould schätzt die hiedurch erzielte Ersparniß auf $2\frac{1}{2}$ Millionen. Drouyn sprach gegenüber dem Diplomatencorps die Hoffnung aus, daß die europäischen Mächte Frankreichs Reducirungsbeispiele folgen würden. — Drouyn hat ein Rundschreiben erlassen, worin die Armee-Reduction in sehr friedlichem Sinne erläutert wird. — Die Reduction der spanischen Armee beträgt 10,000 Mann. — Gerüchte circuliren, der Kaiser wolle bei der Ausstellung einen Fürstencongreß versammeln, einen Bienen-Orden für Industrielle stiften, und die Kaiserin solle nach Rom gehen und den Franz II. abgekauften Palast bewohnen. — Duruy stiftete goldene Medaillen für eifrigste Lehrer. — Mac Mahon wird zur Marschall-Conferenz bis 4. December zurückkehren und nach Compiègne mit seiner Gattin sich verfügen. — Talleyrand's Memoiren werden bald erscheinen. Der zweite Band der Geschichte Cäsar's wird Ende December herausgegeben werden.

Paris, 25. Nov. Abends, [Sonnt. Ztg."]. Man schätzt die Ersparungen in der Marine auf 7 Mill. Franken. Von allen deutschen Plätzen laufen Subscriptionsaufträge für das österreichische Anlehen ein.

Paris, 25. Nov. [„Pr."]. Das italienische Anlehen wird hier im Februar gemacht; der Kaiser hat Nigra seinen Beistand zugesagt. — Victor Emanuel soll in Turin erkrankt sein.

London, 25. Nov. Abends, [„Sonnt. Ztg."] Die Admiralität empfing heute aus Jamaika die Nachricht von der vollständigen Unterdrückung des Aufstandes; Truppensendungen seien daher überflüssig. Forster hat das Unterstaatssecretariat der Colonien angenommen.

London, 25. Nov. Der Kronprinz von Preußen nebst Gemahlin verlassen England am 6. oder 8. December. — Der Fenierchef Stephens ist gestern aus dem Gefängnisse entwischt.

London, 25. Nov. Von verschiedenen glaubwürdigen Seiten wird versichert, Lord Loftus, dermalen in München, sei zum britischen Gesandten in Berlin bestimmt.

Rom, 24. Nov. Die päpstlichen Truppen haben auf dem Monte Ceretto gegen hundert Briganten eingeschlossen, welche ihre Unterwerfung anbieten.

New-York, 15. Nov. (Mittags.) Die Legislatur Süd-Carolina's nahm die Abschaffung der Sclaverei an, somit ist letztere ein Artikel der Unionsverfassung geworden. Minnesota und Wisconsin haben sich gegen das Stimmrecht der Neger erklärt. Behufs Bewährung der Neutralität wurde verboten, daß bewaffnete Banden und Munition die Gränze von Mexico passiren. General Logan wurde zum Gesandten bei der republicanischen Fraction von Mexico ernannt, Kilpatrik wurde zum Gesandten in Chili ernant, begibt sich aber vorher in Mission nach Spanien. (Nach der „Pr." um Protest einzulegen.)

Triest, 34. Nov. [Levantepost.] Constantinopel, 18. Nov. Die Quarantaine wird auf 5 Tage mit Einschluß der Fahrt herabgesetzt. Es geht das Gerücht, der Scheikh ul Islam werde anläßlich der Vacouf-Frage durch Djevdet Effendi ersetzt. — Aus Teheran wird gemeldet: Alle fremden Gesandten haben wegen Insolenz des persischen Ministers des Aeußern die Beziehungen zur persischen Regierung abgebrochen. — Athen, 18. Nov. Eine italienische Panzerfregatte ist im Piräus eingelaufen. Der italienische Gesandte forderte Genugthuung für den bei dem Tumult am 25. October verwundeten Messagerie-Agenten als italienischen Unterthan. Ueber die bereits bekannten Demonstrationen gegen den Grafen Sponneck am 13. und 13. Nov. wird noch gemeldet: Die Tumultuanten, welche sich hauptsächlich vor dem Palast des Königs herumgetrieben hatten, beschlossen mittelst einer Deputation die Entfernung Sponneck's vom König zu fordern. Militär und Polizei schritten ein und kamen einige Verwundungen vor. Der König versicherte Bulgaris, Graf Sponneck werde nächstens abreisen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 25. bis zum 27. November.

Angekommen sind die Herrn Gutsbesitzer: Niedzielski Anton aus Zabowy, Stanowski Eduard aus Polen, Bobrowski Karl aus Dobsków. Graf Karnicki Ladisl., k. k. österr. Gesandte aus Stockholm. Tarnowski Adam aus Lemberg, Jordan Adolf aus Tarnow, Koziorowski Stanislaus aus Polen, Dzwonkowski Apolinar aus Galizien.

Abgereist sind die Herrn Gutsbesitzer: Konopka Joseph nach Mogilany, Graf Szembek Ladisl. nach Poremba, Graf Krasiński nach Polen, Baron Eckardstein Wilhelm nach Preußen, Homolacz Wilhelm nach Balice, Graf Kleist Herrman nach Preußen, Homulacz Eduard nach Gnojnik, Mieroszewski Thaddäus nach Polen, Młodecki Eduard nach Galizien.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1208. 1)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Venedig hat mit den Erkenntnissen vom 18. d. M., Z. 16247, 16248, 16276 und 16301 die Nr. 86 des in Florenz erscheinenden politischen Tagesblattes „L'Appenino" vom 27. September d. J., die Nr. 265 des in Bologna herausgegebenen politischen Tagesblattes „Il Corriere dell Emilia" vom 25. September d. J. und die Nr. 272 der in Florenz erscheinenden Zeitschrift „Il Diritto" vom 4. October d. J., dann die Druckschrift „Se sarò Deputato, lettera pro domo sua dell' Ingegnere Paolo Fambri a un altro Ingegnere, suo collega", sämmtlich wegen des durch ihren Inhalt begangenen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach § 65 lit. a. St. G. verboten.

N. 28882. **Kundmachung.** (1205. 2-3)

Im Grunde der in Folge Allerhöchster Entschließung vom 9. Februar 1860 ergangenen Verordnung des hohen Ministeriums des Innern und des hohen Armee-Ober-Commandos vom 18. Februar 1860 (R. G. B. Stück IX Nr. 47) wurde die Vertheilung der Pferdezuchtprämien im Krakauer Verwaltungsgebiete für das Jahr 1865 in den Concursstationen Rzeszów am 24. August 1865, Wadowice am 26. August 1865, Jasło am 29. August 1865 in Gegenwart der zusammengesetzten gemischten Commission vorgenommen, wobei sich nachstehendes Resultat ergab:

In der Concursstation Rzeszow

sind 15 Mutterstuten mit Saugfüllen, und 4 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden. Von den für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien, wurde das erste Prämium mit 10 Stück kaiserlichen Dukaten in Gold dem Grundwirthe Laurenz Lorek aus Samocice, Żabnoer Bezirks, die vier anderen aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Grundwirthen Jakob Bucior aus Kurylówka Bezirk Leżajsk, Martin Portas aus Mirocin Bezirk Przeworsk, Sebastian Dudek aus Kamień Bezirk Nisko und Michael Dymoń aus Samocice Bezirk Żabno zuerkannt. Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten vier Prämien, wurde das erste mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Andreas Lichoński aus Jaroslau gleichnamigen Bezirkes, die drei andern aber zu drei kais. Dukaten in Gold, wurden den Grundwirthen Jakob Kobylarz aus Raniszów Bezirk Sokołów, Thomas Czapla aus Kurylówka Bezirk Leżajsk und Michael Szlosek aus Kozierówka Bezirk Żabno zuerkannt.

Ferner wurde noch einem Züchter die Medaille zuerkannt.

2. In der Concursstation Wadowice

sind 12 Mutterstuten mit Saugfüllen und 10 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden.

Von diesen für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien wurde das erste mit 10 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Joseph Sadulski aus Mikluszowice Bezirk Biala, die vier andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold den Grundwirthen Adalbert Pieprzyk aus Liplas Bezirk Niepołomice, Michael Srąba aus Brzeszcze Bezirk Oświęcim, Johann Wawra aus Łączany Bezirk Wadowice und Sebastian Śliwa aus Jadłownik Bezirk Limanowa zuerkannt.

Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten 4 Prämien, wurde das erste Prämium mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Johann Skawicki aus Chrząstowice Bezirk Wadowice, die drei andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Grundwirthen Andreas Bogacz aus Krasne Bezirk Limanowa, dann Joseph Sutor Haus-Nr. 20 und Joseph Sutor Haus-Nr. 23 aus Słupie Bezirk Limanowa zuerkannt.

Ferrer wurden noch 11 Züchtern Medaillen zuerkannt.

3. In der Concursstation Jasło

sind 28 Mutterstuten mit Saugfüllen und 16 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden.

Von den für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien wurde das erste Prämium mit 10 Stück kais. Dukaten in Gold dem Colonisten Paul Launhardt aus Gołąbkowice Bezirk Neu-Saandec, die vier anderen aber zu 3 Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Colonisten Johann Schmidt aus Stadło Bezirk Alt-Sandec, Johann Fritz aus Starawieś Bezirk Neu-Sandec, dem Grundwirthe Johann Wnąk aus Nieszkowa Bezirk Alt-Sandec und dem Pfarrer Erasmus Ciesielski aus Olpiny Bezirk Brzostek zuerkannt.

Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten vier Prämien wurde das erste Prämium mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Colonisten Philipp Gruber aus Podrzyce Bezirk Alt-Sandec, die drei andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden dem Paul Stengel Bürger aus Neu-Sandec und den Colonisten Georg Gruber aus Podrzyce und Jakob Ladenberger aus Gołkowice Bezirk Alt-Sandec zuerkannt.

Außerdem wurden noch 11 Züchter mit Medaillen betheilt.

Was im Nachhange zu der hierortigen Kundmachung vom 25. April 1865 Z. 11149 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 2. November 1865.

Ogłoszenie.

Wskutek rozporządzenia wysokiego Ministerstwa spraw wewnętrznych i wysokiéj Nadkomendy wojskowéj z dnia 18 lutego 1860 r. na mocy postanowienia Jego c. k. Apostolskiéj Mości z dnia 9 lutego 1860 r. wydanego, rozdzielenie premiów za chów koni na rok 1865 w okręgu administracyjnym Krakowskim odbyło się w obecności złożonéj komisyi w następujących stacyach konkursowych:

w Rzeszowie 24 sierpnia 1865,
w Wadowicach 26 « «
w Jaśle 29 « «

1. Do stacyi konkursowéj w Rzeszowie przystawiono 15 klaczy (matek) ze źrebiętami i 4 trzyletnie klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami przeznaczonych pierwsze premium 10 dukatów cesarskich w złocie otrzymał włościanin Wawrzyniec Lorek z Samocic w powiecie Żabnieńskim, cztéry inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali włoscianie Jakób Bucior z Kurylówki w powiecie Leżajskim, Marcin Portas z Mirocina w powiecie Przeworskim, Sebastyan Dudek z Kamienia w powięcie Nizańskim i Michał Dymoń z Samocic w powiecie Żabnieńskim.

Z premiów dla trzyletnich klaczy przeznaczonych, pierwsze premium 8 dukatów ces. w złocie otrzymał Jędrzéj Lichoński, gospodarz gruntowy z Jarosławia w tym samym powiecie, trzy inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Jakób Kobylarz włościanin z Raniszowa w powiecie Sokołowskim, Tomasz Czapla, włościanin z Kurylówki w powiecie Leżajskim i Michał Szlosek włościanin z Kozierówki w powiecie Żabnieńskim.

Jednemu hodownikowi koni zaś przyznano medal.

2. Do stacyi konkursowéj w Wadowicach przyprowadzono 12 klaczy (matek) ze źrebiętami i 10 trzyletnich klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami pierwsze premium 10 dukatów ces. w złocie otrzymał Józef Szadulski włościanin z Mikluszowic w powiecie Bialskim, 4 inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Wojciech Pieprzyk włościanin z Liplasa w powiecie Niepołomickim, Michał Srąba włościanin z Brzeszcza w powiecie Oświęcimskim, Jan Wawro włościanin z Łączan w powiecie Wadowickim i Sebastyan Śliwa z Jadłownika w powiecie Limanowskim.

Z premiów dla trzyletnich klaczy przeznaczonych pierwsze premium 8 dukatów ces. w złocie otrzymał Jan Skawicki włościanin z Chrząstowic w powiecie Wadowickim, trzy inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Jędrzéj Bogacz włościanin z Krasnego w powiecie Limanowskim, Józef Sutor włościanin z Słupia nr. k 20 i Józef Sutor włościanin z Słupia nr. k. 23 w powiecie Limanowskim.

Jedynastu hodownikom koni zaś przyznano medale

3. Do stacyi konkursowéj w Jaśle przystawiono 28 klaczy (matek) ze źrebiętami i 16 trzyletnich klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami pierwsze premium 10 duk. ces. w złocie otrzymał Paweł Launhardt kolonista z Gołąbkowic w powiecie Nowo-Sąckim, cztéry inne premia zaś po 3 dukaty ces. w złocie otrzymali Jan Schmidt kolonista z Stadła w powiecie Staro Sąckim, Jan Wnąk włościanin z Nieszkowy w tym samym powiecie, Jan Fritz kolonista z Staréjwsi w powiecie Nowo-Sąckim, Erazm Ciesielski proboszcz w Olpinach w powiecie Brzosteckim.

Z premiow dla trzyletnich klaczy przeznaczonych pierwsze premium 8 dukatów w złocie otrzymał Filip Gruber kolonista z Podrzyc w powiecie Staro-Sąckim, trzy inne zaś premia po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Paweł Stengel obywatel miejski z Nowego-Sącza, Grzegórz Gruber kolonista z Podrzyc i Jakób Ladenberger kolonista z Gołkowic w powiecie Staro-Sąckim.

Jedynaście hodowników koni zaś otrzymało medale.

Co się odnośnie do tutejszego ogłoszenia z dnia 25 kwietnia 1865 l. 11149 do powszechnéj podaje wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 2 listopada 1865.

N. 21533. **Edict.** (1203. 3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Maria Baronin Dietfurt der Wechselgläubiger Hirsch Reiner wegen Zahlung der Wechselforderung pr. 400 fl. ö. W. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der Zahlungsauftrag vom heutigen wegen Zahlung der Wechselsumme pr. 400 fl. sammt 6% Zinsen vom 2. September 1865 und Gerichtskosten im Betrage von 9 fl. 6 kr. erflossen ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Maria Baronin Dietfurt unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Alt als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sonst sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, 14. November 1865.

N. 3983. **Kundmachung.** (1207. 1-3)

Für die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia sind im Jahre 1866 nachstehende Materialien, Naturalien und Requisiten erforderlich, wegen deren Zulieferung am 15. Dezember 1865 bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction in Wieliczka eine Licitation stattfindet.

A. Für Wieliczka

500 Ztr. rohes, weißes, reines Scheibenunschlitt,
450 Pfund ordinäres Baumöl,
2400 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
350 Ztr. langhaariger podolischer Hanf,
5000 Metzen Hafer,
370 tannene Stämme kl. M. 7° lang 8" am dünnen Ende,
560 tannnene Stämme 5° lang oben 3—4" dick,
70 weißbuchene Stämme 3⅓° lang oben 6" dick,
500 kieferne Stämme 3½° lang 8" am dünnen Ende,
250 " " " 10" " "
100 buchene Stangen 3° lang, unten 5—6" dick,
1900 buchene Haueisenstiele,
4000 Metzen weiche Holzkohle,
260 Schock große Huntsnägel 5" lang und
170 " kleine " 3" lang.

B. Für Bochnia:

150 Ztr. rohes, weißes, reines Scheibenunschlitt,
800 Maß doppelt raffinirtes Rübsöl,
2800 Metzen Hafer,
60 Pfund gegossene Unschlittkerzen 8 Stück pr. Pfd.,
20 " ordinäres Baumöl,
800 Metzen weiche Holzkohle,
170 Metzen harte Holzkohle,
50 kieferne Stämme M. M. 7° lang oben 9" dick,
1000 Schock Dachschindel 24" lang 3½—4" breit,
800 " Schindelnägel 3½" lang,
90 " ganze Brettnägel 4½" lang,
18 Stück Pferdestriegel 8 Reihen haltend,
17 " Pferdebürsten von Schweinsborsten 9" lang 4½" breit.
10 Pfund Kreide und
45 Klafter trockenes kiefernes Scheiterbrennholz.

Lieferungslustige werden verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte „Lieferungsanbote" bezeichnete Offerte, welche mit dem Vadium von zehn Percent des ganzen Offertbetrages in Baaren oder in Cassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem k. k. Amte erlegten Geldbetrag, oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsencourse zu versehen sind, bei dem k. k. Berg- und Salinen-Directions-Präsidium in Wieliczka längstens bis 15. Dezember 1865 Mittags 12 Uhr einbringen können. Hieramts nicht genügend bekannte Offerenten haben ein vom betreffenden k. k. Bezirksamte ausgestelltes Zeugniß über ihren Vermögensstand und ihre rechtliche Eignung zur Abschließung eines Vertrages und auch die Bestätigung der k. k. Handels- und Gewerbekammer beizubringen, daß sie zur angebotenen Lieferung die erforderliche Fähigkeit besitzen. Von dem angebotenen Unschlitte und Hanfe sind dem Offerte Muster beizuschließen, wobei rücksichtlich des letztern noch bedungen wird, daß nicht mehrere Buschen verschiedener Qualität, sondern für jeden Anbot nur Ein Buschen (kitka) beigeschlossen werden. Jeder Offerent hat sein Anbot mit Ziffern und Worten klar und deutlich anzusetzen und die Erklärung beizufügen, daß die von ihm zu unterfertigten Lieferungsbedingnisse, welche in der k. k. Directions-Kanzlei, bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und beim k. k. Salinen-Materialamte zur Einsicht erliegen, wohl bekannt sind und daß er sich denselben genau und rückhaltlos unterzieht. Offerte, welche eine auf den Anbot bezugnehmende wesentliche Correctur enthalten, so wie nachträgliche oder überhaupt den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechende Offerte, können keine Berücksichtigung finden.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 13. November 1865.

L. 122. **Ogłoszenie.** (1206. 1-3)

C. k. notaryusz w Bochni jako komisarz sądowy podaje do wiadomości, iż w dniach 14, 15, 21, 22 i 28 grudnia 1865 odbywać się będzie sprzedaż licytacyjna ruchomości do masy krydalnéj Ludwika Maciszewskiego należących, mianowicie: sprzedaż koni i krów w dniach 14 i 21 grudnia b. r. jako w terminach pierwszych, w dniu 28 grudnia b. r. jako w terminie drugim w Bochni na górnym rynku obok kancelaryi notaryalnéj, zaś sprzedaż innych ruchomości, jako to: zboża, narzędzi gospodarczych, pszczół, sprzętów domowych, drzewa opałowego i t. p. w dniach 15 grudnia b. r. jako terminie pierwszym, i 22 grudnia b. r. jako terminie drugim w Łazach przy Bochni z tém zastrzeżeniem, iż ruchomości te w terminach pierwszych tylko powyżéj lub za cenę szacunkową, w terminach drugich zaś po każdéj cenie sprzedane będą.

Bochnia, 23 listopada 1865.

Leonard Serafiński,
c. k. notaryusz jako kom. sąd.

K. k. privilegirte oesterr.
Pfandleih-Gesellschaft.

Kundmachung.

Von der Pfandleih-Anstalt der Filiale Krakau wird hiemit bekannt gegeben, daß gemäß § 23 ihrer Geschäfts-Ordnung die bei ihr bis 15. November 1865 verfallenen Pfänder, und zwar:

Prätiosen

d. i. silberne Leuchter, Löffel, Messer, Gabel, Gold- und Silberuhren, Ringe, Ketten, Korallen 2c. 2c. 2c.

Waaren

bestehend aus Tuch- und Schaffwoll-Stoffen,

am 1. Dezember 1865
Vormittags 9 Uhr,

im Wege der öffentlichen Feilbietung am Ringplatze Nr. 34 G. IV. an den Meistbietenden gegen sogleiche baare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Der Vorstand
(1202. 3) **Koritschoner** m. p.

Wiener Börse-Bericht

vom 25. November.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	60.50	60.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	68.30	68.50
vom April — October	68.20	68.40
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65.10	65.25
dtto „ 4½% für 100 fl.	57.—	57.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	140.—	140.50
„ 1854 für 100 fl.	80.50	80.75
„ 1860 für 100 fl.	93.50	94.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	78.60	78.70
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18.—	18.25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	82.50	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.—	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.25	69.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.75	69.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.50	72.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	68.50	69.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64.75	65.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.25	67.75
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	779.—	780.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	162.30	162.50
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	582.—	583.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1647.	1649.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	176.20	176.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	174.—	175.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	124.75	125.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	190.25	190.50
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	71.—	73.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	152.75	153.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.50	111.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	448.—	450.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	218.—	220.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	370.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.50	93.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.50	88.75
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	67.25	67.75
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.40	116.60
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	75.50	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	109.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	62.—	66.—
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22.50
Clary zu 40 fl. „	21.50	22.50
St. Genois zu 40 fl. „	21.50	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hospitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.75
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	90.10	[illegible]
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	90.20	[illegible]
Hamburg, für 100 M. B. 7%	80.40	[illegible]
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	107.35	[illegible]
Paris, für 100 Francs 5%	42.85	[illegible]

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	16	—	—	5	16	5	17
„ vollw. Dukaten	5	16	—	—	5	16	5	17
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	65	8	66	8	66	8	67
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	90	8	93
Silber	107	75	—	—	107	75	108	25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr [illegible] Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minuten Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 49 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
26	2	327''' 72	+ 7°0	89	Süd-Ost still	heiter			
	10	27 62	3,0	93	Ost still	heiter mit Wolken		−0°8	+8°3
27	6	37 07	2,0	100	West still	heiter			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**